



Positionspapier

Vorschläge für eine
Grundausstattungsförderung
von Migrantendachorganisationen

Impressum

Herausgeber:

Der Paritätische Gesamtverband
Oranienburger Str. 13-14
D-10178 Berlin
Telefon +49 (0) 30 - 24636-0
Telefax +49 (0) 30 - 24636-110

E-Mail: info@paritaet.org
Internet: www.paritaet.org

Verantwortlich: Dr. Ulrich Schneider

Autoren und Autorinnen:

- Banu Bambal, Ali Ertan Toprak (AABF – Alevitische Gemeinde Deutschland e.V.)
- Athena Leotsakou (BAGIV – Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände in der BRD e.V.)
- Eva Terhaag-Chaaban (BDIV – Bundesverband Deutsch-Arabischer Vereine in Deutschland e.V.)
- Tshikudi Londji (FdM – Forum der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen, Der Paritätische Gesamtverband e.V.)
- Berrin Alpbeke, Mehtap Çağlar (FÖTED – Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland e.V.)
- Mijo Maric (KWKD – Kroatischer Weltkongress in Deutschland e.V.)
- Athanasios Bountos (OEK – Bundesverband Griechischer Gemeinden in Deutschland e.V.)
- Nalan Arkat, Martin Gerlach (TGD – Türkische Gemeinde in Deutschland e.V.)
- Marina Protsenko, Harald Löhlein (Der Paritätische Gesamtverband e.V.)

Gestaltung:

Christine Maier, Der Paritätische Gesamtverband

Bilder:

© Fotolia.com: jehafo (Titel), william87 (S. 3), N-Media-Images (S. 5)

Alle Rechte vorbehalten

1. Auflage, Dezember 2011

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Redaktionelle Anmerkung

Im Rahmen des Projektes Strukturelle Förderung von Migrantenorganisationen entstanden 2011 zwei Publikationen: Die **Expertise über Stärken und Potentiale von bundesweit organisierten und tätigen Migrantendachorganisationen** und das **Positionspapier – Vorschläge für eine Grundausrüstungsförderung von Migrantendachorganisationen**.

Das Positionspapier zeigt die Rahmenbedingungen des Engagements und der (Dienst-)Leistungen von Migrantenorganisationen auf und unterbreitet konkrete Vorschläge, welche ihnen eine langfristige Perspektive ermöglichen. Die vorliegenden Vorschläge konzentrieren sich auf bundesweit organisierte und tätige Migrantenorganisationen und stellen im Wesentlichen die Weiterentwicklung und Konkretisierung der 2010 im bundesweiten Integrationsprogramm formulierten Empfehlungen dar. Des Weiteren knüpfen die Positionierungen an die hierbei gegenwärtig bestehenden Handlungsbedarfe in gesellschaftspolitisch relevanten Arbeitszusammenhängen sowohl seitens der Migrantenorganisationen als auch der Institutionen der Mehrheitsgesellschaft und Bundesressorts an.

Die Expertise umrahmt die Vorschläge für eine dauerhafte Förderung von Migrantenorganisationen mit einer Bestands- und Bedarfsanalyse über die spezifische Rolle von bundesweit organisierten und tätigen Migrantendachverbänden. Durch diese Erhebung wurden die Organisationsstrukturen, der Entstehungskontext sowie die aktuelle Ausrichtung und bewährte Arbeitskonzepte der am Projekt beteiligten Migrantendachverbände analysiert. Darüber hinaus wurden die Zugänge zu ihrer Zielgruppen ermittelt sowie (Zugangs-)Barrieren bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln identifiziert.

Das vorliegende Positionspapier wurde von den Vertreterinnen und Vertretern der am Projekt beteiligten Migrantendachorganisationen erarbeitet und gibt die Meinung der Beteiligten wieder.

Projekt: Strukturelle Förderung von Migrantenorganisationen

Projektlaufzeit: 09/2010 – 12/2011

| **AABF** – Alevitische Gemeinde Deutschland e.V. | **BAGIV** – Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrant*innenverbände in der BRD e.V. | **BDAV** – Bundesverband Deutsch-Arabischer Vereine in Deutschland e.V. | **FdM** – Forum der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen, Der Paritätische Gesamtverband e.V. | **FÖTED** – Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland e.V. | **KWKD** – Kroatischer Weltkongress in Deutschland e.V. | **OEK** – Bundesverband Griechischer Gemeinden in Deutschland e.V. | **TGD** – Türkische Gemeinde in Deutschland e.V. |



Bundesarbeitsgemeinschaft
der Immigrant*innenverbände in der
Bundesrepublik Deutschland



اتحاد الجاليات العربية بألمانيا
Bundesverband Deutsch-Arabischer Vereine in Deutschland e.V.



Forum der Migrantinnen und Migranten



ΟΜΟΣΠΟΝΔΙΑ ΕΛΛΗΝΙΚΩΝ ΚΟΙΝΟΤΗΤΩΝ
VERBAND GRIECHISCHER GEMEINDEN IN DEUTSCHLAND e.V.



Inhalt

Vorwort	4
Einleitung	5
Ergebnisse der durchgeführten Bestands- und Bedarfsanalyse – Ist-Zustand	8
• Zielgruppen	8
• Handlungsfelder	10
• Aufgaben, Funktionen und (Dienst-)Leistungen (I bis VIII)	10
Rahmenbedingungen des Engagements und der Arbeit von Migrantendachorganisationen – Ressourcen und Barrieren	21
• Personelle, finanzielle und räumliche Ressourcen	21
• Beteiligung an bestehenden Förderprogrammen	22
• Hürden bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln	23
Vorschläge für eine Grundausrüstungsförderung von Migrantendachorganisationen – Rahmenbedingungen	23
• Förderziele-/zweck	23
• Gegenstand der Förderung: Kernaufgaben, Handlungsfelder	24
• Art, Umfang und Höhe der Förderung	26
• Anforderungen an die Träger	27
Anlagen:	
• Anlage 1: Regionale Verbreitung von Mitgliedsorganisationen der Dachverbände	28
• Anlage 2: Handlungsfelder der Migrantendachorganisationen	29

Vorwort

Deutschland ist als Einwanderungsland geprägt von einer großen Diversität. Schon lange (er-)lebt ein Jeder Diversität in seinem persönlichen und beruflichen Alltag. Nun müssen wir beginnen, diese Vielfalt auch politisch und gesellschaftlich zu nutzen. Dazu leistet vor allem eine entsprechende Willkommens- und Anerkennungskultur einen wichtigen Beitrag. Eine solche Willkommens- und Anerkennungskultur ist erfolgreich, wenn sich Migrantinnen und Migranten mit Deutschland identifizieren. Diese Identifikation wiederum gelingt nur durch Chancengleichheit, Anerkennung und gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft.

Entscheidend ist, dass wir alle ein aufrichtiges Interesse daran haben, uns als *eine* Gesellschaft zu begreifen. Politik und Zivilgesellschaft brauchen dafür die Community-Verbände in der Debatte um Integration und Zuwanderung und in der Umsetzung von erfolgversprechenden Ansätzen als Brückenbauer, denn es geht nicht um die Auseinandersetzung zwischen Etablierten und Außenseitern, zwischen Gewinnern und Verlierern: Es geht um die Zukunft und die Zukunftsfähigkeit unseres Landes.

Seit etlichen Jahren leisten Migrantenorganisationen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene wichtige zivilgesellschaftliche, integrative und sozialpolitische Arbeit. Sie sind wichtige Brückenbauer und inzwischen unverzichtbare Akteure in der Integri-

onsarbeit. Das zunehmende Interesse der Gesellschaft und der politisch Verantwortlichen, Migrantinnen und Migranten einzubinden, stößt auf große Bereitschaft seitens der Migrantenorganisationen. Es stellt jedoch ihre Vertreterinnen und Vertreter in den bundesweiten Dachverbänden auch vor Herausforderungen, die mit ihren begrenzten Ressourcen zum jetzigen Zeitpunkt

nicht in einem befriedigenden Maß zu bewältigen sind. Weitgehend bleiben Migrantenorganisationen im Vergleich zu anderen Einrichtungen und Organisationen der Aufnahmegesellschaft finanziell benachteiligt. Aufgrund mangelnder Ressourcen und bestehender Hürden bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln können sie ihr integratives

Potential nur ungenügend als Mehrwert in die Gesellschaft einbringen.

Dem Wunsch der Gesellschaft nach Partizipation in Gremien oder auch der Kommunikation bestimmter Inhalte in die eigenen Communities könnten Dachorganisationen weit besser gerecht werden, wenn sie über eine Förderung zur Deckung der Kosten zur Erfüllung ihrer *Kernaufgaben* verfügen würden.

Das vorliegende Positionspapier zeigt die Rahmenbedingungen des Engagements und der (Dienst-)Leistungen von Migrantendachverbänden auf und unterbreitet Vorschläge für die Förderung von bundesweit tätigen Migrantenorganisationen.

Die Identifikation mit Deutschland gelingt nur durch Chancengleichheit, Anerkennung und gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft.



Einleitung

Seit 2008 gibt es in unterschiedlichen Kontexten – insbesondere im Rahmen des bundesweiten Integrationsprogramms – Überlegungen und erste Empfehlungen zur Stärkung der Kompetenzen von Migrant*innenorganisationen und deren systematische Einbeziehung in die Gestaltung von Integrationsprozessen und -angeboten. Die hierbei gegenwärtig bestehenden Handlungsbedarfe werden in gesellschaftspolitisch relevanten Arbeitszusammenhängen wiederkehrend unterstrichen. Auch wird eine umfassende, systematische Stärkung von Migrant*innenorganisationen gefordert. So heißt es im bundesweiten Integrationsprogramm: *... (Es) ist (...) besonders von Bedeutung, Migrant*innenorganisationen in die Lage zu versetzen, ihr Potenzial noch konkreter und umfangreicher zu nutzen, mit ihren Kompetenzen den Integrationsprozess zu fördern und dabei auch die nötige Anerkennung zu erfahren.¹ Um tragfähige Strukturen für ihre (Migrant*innenorganisationen) Integrationsarbeit zu schaffen und die vorhandenen Strukturen zu stärken und zu stabilisieren, sollten verschiedene Modelle der Förderung bzw. der Partizipation an vorhandenen Förderprogrammen weiterentwickelt und flächendeckend umgesetzt werden.²* Das vorliegende Positionspapier stellt im Wesentlichen die Weiterentwicklung und Konkretisierung der im bundesweiten Integrationsprogramm formulierten Empfehlungen dar.

Bereits in den Aussagen des Nationalen Integrationsprogramms wird deutlich, dass die Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft in der Einwanderungsgesellschaft ganz ohne Zweifel im erheblichen Interesse des Bundes liegt. Allerdings kann eine solche Gestaltung ohne effektive und nachhaltige Mitwirkung von Migrant*innen und Migrant*innenorganisationen unserer Einschätzung nach nicht im notwendigen Umfang gelingen.

Damit sind die Grundvoraussetzungen des § 23 der Bundeshaushaltsordnung³ für eine Zuwendung erfüllt. Bundesweit agierende Dachverbände von Migrant*innenorganisationen leisten ihrerseits schon heute einen wichtigen Beitrag zu diesen Gestaltungsprozessen. Sie binden Integration als Querschnittsaufgabe in alle wichtigen Handlungsfelder ein, und bauen neue Handlungsfelder – ohne paternalistische Vorgehensweise, insbesondere was die Themen *Heimat und Identität, Willkommens- und Anerkennungskultur sowie Demokratie und Demokratiestärkung* anbelangt – aus.

Die Stärke von Migrantendachverbänden liegt darin, dass sie

- ⇒ aufgrund ihrer spezifischen Zugänge zu Migrant*innen und Migrant*innenorganisationen deren Sichtweisen und Anliegen besonders authentisch aufgreifen und in die Entwicklung und Umsetzung von Integrationsmaßnahmen sowie in die weitere Ausgestaltung politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen einbringen,
- ⇒ als Experten und Ansprechpartner für Politik und Zivilgesellschaft auftreten,
- ⇒ durch ihre integrativen Projekte und Aktivitäten die Migrant*innen und Migrant*innenorganisationen zu aktiver politischer Partizipation und gesellschaftlicher Teilhabe motivieren und befähigen,
- ⇒ für ihre Mitgliedsorganisationen Beratung und Qualifizierung anbieten,
- ⇒ den Prozess der interkulturellen Öffnung in Institutionen und Diensten der Aufnahmegesellschaft sowie innerhalb eigener Mitgliedsorganisationen fördern.

¹ Bundesministerium des Innern, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrg.) 2010. Bundesweites Integrationsprogramm. Angebote der Integrationsförderung in Deutschland – Empfehlungen zu ihrer Weiterentwicklung. S. 115

² Ebd. S. 116

³ BHO, § 23: *Ausgaben und Verpflichtungsermächtigungen für Leistungen an Stellen außerhalb der Bundesverwaltung zur Erfüllung bestimmter Zwecke (Zuwendungen) dürfen nur veranschlagt werden, wenn der Bund an der Erfüllung durch solche Stellen ein erhebliches Interesse hat, das ohne die Zuwendungen nicht oder nicht im notwendigen Umfang befriedigt werden kann.* (<http://www.gesetze-im-internet.de/bho/>, 07.09.2011)

Um den Prozess der strukturellen Stärkung von Migrantinnenorganisationen voranzutreiben, wandten sich im Dezember 2009 – auf Initiative des Forums der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen – acht bundesweit organisierte und tätige Dachverbände von Migrantinnenorganisationen sowohl an die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration als auch an den früheren Präsidenten des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Beide Seiten begrüßten diese Offensive ausdrücklich und sagten ihre Unterstützung bei der Durch- und Umsetzung des Vorhabens zu. In den darauffolgenden Gesprächen wurde schnell deutlich, dass es zunächst eine Reihe offener, vor allem konzeptioneller Fragen zu klären galt, bevor adäquate Rahmenbedingungen für eine strukturelle Förderung von bundesweit tätigen Migrantinnenorganisationen geschaffen werden konnten.

Im Rahmen des vom Bundesamts für Migration und Flüchtlinge geförderten Projekts *Strukturelle Förderung von Migrantinnenorganisationen* (Laufzeit: 09/2010-12/2011) wurde eine Arbeitsgruppe geschaffen, in der Vorschläge für eine strukturelle Förderung von Migrantinnenorganisationen erarbeitet werden sollen. Diese Projektgruppe setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern folgender Dachverbände zusammen:

- **AABF** – Alevitische Gemeinde Deutschland e.V.
- **BAGIV** – Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantinnenverbände in der BRD e.V.
- **BDAV** – Bundesverband Deutsch-Arabischer Vereine in Deutschland e.V.
- **FdM** – Forum der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen, Der Paritätische Gesamtverband e.V.
- **FÖTED** – Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland e.V.
- **KWKD** – Kroatischer Weltkongress in Deutschland e.V.
- **OEK** – Bundesverband Griechischer Gemeinden in Deutschland e.V.
- **TGD** – Türkische Gemeinde in Deutschland e.V.

Die Gesamtkoordination liegt beim Paritätischen Gesamtverband.

Teil des Projekts ist die Erarbeitung einer umfassenden Bestands- und Bedarfsanalyse, die einen fundierten Überblick über Stärken und Potentiale von bundesweit organisierten und tätigen Migrantinnenorganisationen schafft. In gleicher Weise werden durch diese Erhebung auch vorhandene infrastrukturelle Angebote und Angebotsbedarfe, bewährte Konzepte, quantitative und qualitative Zugänge zu unterschiedlichen Zielgruppen ermittelt sowie strukturelle und institutionelle (Zugangs-)Barrieren von Migrantinnenorganisationen bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln identifiziert⁴.

⁴ Die aktuell durchgeführte Bestands- und Bedarfsanalyse von Migrantendachverbänden wird im Dezember 2011 zum Abschluss des Projekts vorgelegt. In dieses Positionspapier fließen die ersten Ergebnisse, die im Rahmen dieser Erhebung entstanden sind, ein.



Folgende Fragestellungen wurden dabei bearbeitet:

- ➔ Worin besteht der Beitrag, den bundesweit tätige Migrant*innenorganisationen in den Bereichen Integration, Migration und Zuwanderung erbringen?
- ➔ Welche Kompetenzen und Ressourcen haben sie für eine nachhaltige und zukunftsfähige Arbeit in diesen Handlungsfeldern bereits etabliert?
- ➔ Welche (Dienst-)Leistungen erbringen sie auf diesen Feldern?
- ➔ Wer sind die Adressaten ihrer Angebote und (Dienst-)Leistungen?
- ➔ Welche exklusiven – quantitativen und qualitativen – Zugänge zu ihren Mitgliedern, Mitgliedsorganisationen und Zielgruppen haben sie?
- ➔ Welche weiteren Zielgruppen möchten sie erreichen? Welche Rahmenbedingungen und Ressourcen sind hierfür notwendig?
- ➔ Wie sind die Rahmenbedingungen ihres Engagements und ihrer Arbeit (personelle, finanzielle, haupt- und/oder ehrenamtliche sowie räumliche Ressourcen)?
- ➔ In welcher Form werden ihre Kompetenzen und Expertisen in die Entwicklung und Umsetzung von (Integrations-)Konzepten auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene einbezogen?
- ➔ Über welches Maß an Organisationsstruktur, -grad und Professionalität verfügen sie?
- ➔ Welche Rahmenbedingungen unterstützen und behindern sie bei der Einbringung ihrer Stärken und Potentiale?
- ➔ Auf welche Zugangs- und Partizipationsbarrieren stoßen sie bei der Inanspruchnahme von (öffentlichen) Fördermitteln?
- ➔ Wie können diese formellen und informellen Barrieren zu Förderprogrammen behoben und ein gleichberechtigter Zugang von Migrant*innenorganisationen zu Fördermitteln sichergestellt werden?
- ➔ Was sind ihre Erwartungen, Vorschläge und Forderungen an politisch Verantwortliche und etablierte Zuwendungsgeber?
- ➔ Wie definieren und priorisieren sie ihre Kernaufgaben?
- ➔ Welche dieser Kernaufgaben bedürfen langfristig einer strukturellen Förderung?

Diese Fragestellungen sowie die Erfordernisse und Rahmenbedingungen zur Durch- und Umsetzung einer strukturellen Förderung von Migrantenorganisationen wurden auch im Rahmen eines zweitägigen Workshops, der vom 15. - 16. März 2011 in Berlin stattfand, ausführlich diskutiert. Eingeladen waren Vertreterinnen und Vertreter weiterer deutschlandweit organisierter und aktiver Dachverbände von Migrantenorganisationen, die über langjährige Erfahrungen und Expertisen vor allem in den Bereichen Selbstorganisation und Integration verfügen. Die dabei im Plenum erzielten Erkenntnisse sowie in Arbeitsgruppen erarbeiteten Handlungsempfehlungen fließen ebenfalls in die Bestands- und Bedarfsanalyse ein.

Das vorliegende Positionspapier basiert damit auf den Erfahrungen von insgesamt 20 bundesweit tätigen Dachverbänden. Dem Anspruch, repräsentative Ergebnisse und eine hohe Aussagekraft zu erzielen, wurde auf diese Weise entsprochen. Nach Einschätzung der Projektbeteiligten würden auch intensive Recherchen kaum mehr als 30, maximal 40 Organisationen hervorbringen, die aktuell bundesweit organisiert und tätig sind.

An diesem Prozess haben folgende Organisationen mitgewirkt:

- Afrikanischer Dachverband ADV NRW e.V.
- Bund der spanischen Elternvereine in der Bundesrepublik e.V.
- Bundesverband der Portugiesischen Vereine in Deutschland e.V.
- Bundesverband russischsprachiger Eltern e.V.
- Bundesverband spanischer sozialer und kultureller Vereine e.V.
- Griechischer Bund der Verbände der Eltern und Erziehungsberechtigten in Deutschland e.V.
- KOMKAR – Verband der Vereine aus Kurdistan e.V.
- Kurdische Gemeinde in Deutschland e.V.
- KuSoW – Kultur- und Sozialwerk der Griechischen Gemeinden in Deutschland e. V.
- Zentralrat der Armenier in Deutschland e.V.
- Zentralrat der Serben in Deutschland e.V.
- Zentralverband der Assyrischen Vereinigungen in Deutschland e.V.

Ergebnisse der durchgeführten Bestands- und Bedarfsanalyse – Ist-Zustand

Anhand der vorläufigen Auswertungsergebnisse der mit den 20 Dachverbänden durchgeführten Bestands- und Bedarfsanalyse lassen sich hinsichtlich der erreichten Zielgruppen von bundesweit tätigen Migrantendachorganisationen, ihrer Handlungsfelder sowie ihrer Aufgaben, Funktionen und (Dienst-)Leistungen folgende Aussagen treffen.

Zielgruppen

Die Migrantendachorganisationen verfügen über langjährige ausgewiesene Expertise des qualitativen und quantitativen Zugangs zu spezifischen Zielgruppen in der Einwanderungsgesellschaft. Die unmittelbare Zielgruppe von Dachverbänden sind ihre Mitgliedsorganisationen und -vereine, die in verschiedenen Bereichen der integrativen Arbeit tätig sind. Die Dienstleistungen und Angebote von Dachverbänden richten sich entsprechend ihrer Verbandssatzung und ihres Selbstverständnisses dabei vor allem an Migrantinnen und Migranten der jeweiligen Herkunftsregion⁵. Bei den beteiligten Organisationen ist darüber hinaus generell eine sukzessive Öffnung für Migrantinnen und Migranten anderer Nationalitäten festzustellen. Schließlich ist für alle Dachverbände die Einbeziehung der deutschen Bevölkerung und der Einrichtungen und Organisationen der deutschen Gesellschaft ein zentrales Anliegen.

Die Migrantendachverbände sind durch ihre Landesvertretungen und Mitgliedsorganisationen am häufigsten in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Berlin, Baden-Württemberg, Hessen und Bayern tätig⁶. Gegenwärtig ist festzustellen, dass eine Vielzahl neuer Mitgliedsorganisationen entsteht und ein Zuwachs an Neumitgliedern zu beobachten ist. Diese Entwicklung konzentriert sich nicht nur auf die genannten, sondern auch auf die neuen Bundesländer.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Bundesverbände ist zudem zu berücksichtigen, dass diese nicht nur aus regionalen Untergliederungen bestehen,

sondern zahlreiche bundesweit tätige Fachverbände als Mitgliedsorganisationen haben. So gehört zum Kroatischen Weltkongress in Deutschland die Kroatische Akademische Vereinigung e.V. oder die Vereinigung ehemaliger Studenten und Freunde kroatischer Universitäten (AMAC), zur TGD der Bund der türkischen Lehrervereine in Deutschland e. V. und der Bundesverband Türkischer Studierendenvereine, um nur Einige zu nennen.

Die acht unmittelbar am Projekt beteiligten Migrantendachverbände hatten zum Zeitpunkt der Erhebung zusammen ca. 830 Mitgliedsorganisationen bzw. kooperierende Organisationen. Bei dieser Zahl wurden die Mitgliedsorganisationen berücksichtigt, die unmittelbar beim jeweiligen Dachverband Mitglied sind. Wenn auch über die Gesamtzahl der in der Bundesrepublik aktiven Migrantendachorganisationen keine gesicherten Erkenntnisse vorliegen⁷, so wird aus diesen Zahlen doch deutlich, dass die bundesweit tätigen Migrantendachorganisationen über ihre Angebote, Aktivitäten und Projekte einen bedeutenden Teil der Migrantinnen und Migranten erreichen können.

⁵ Im Falle der BAGIV, als nationalitätenübergreifender Dachverband von bundesweit tätigen, homogenen Verbänden, besteht die Zielgruppe aus Migrantinnen und Migranten mehrerer Herkunftsregionen. Gleiches gilt für das Forum der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen.

⁶ Siehe hierzu *Regionale Verbreitung von Mitgliedsorganisationen der Dachverbände*, Anlage 1.

⁷ In der Migrationsforschungsliteratur finden sich gegenwärtig hinsichtlich der Zahl von Migrantendachorganisationen in Deutschland keine aktuellen Erhebungen. Die genaue Zahl der Migrantendachorganisationen, die als nationale politisch aktive Interessenvertretungsgruppen agieren, ist nicht bekannt. Die wenigen vorhandenen wissenschaftlichen Erhebungen liegen einige Jahre zurück. So hat die wissenschaftliche Auswertung des bundesweiten Ausländervereinsregisters im Rahmen des Forschungsprojekts *Einwandererkulturen, Netzwerke und ihre Integrationsqualität im Jahr 2001* die Zahl von 16.000 in Deutschland registrierten, ausländischen Vereinen ergeben. L. Pries und Z. Sezgin (2010) gehen in ihren Einschätzungen von bis zu 10.000 Migrantendachorganisationen in Deutschland aus. Nennenswert ist auch - in Hinblick auf eine detaillierte Erhebung von Potentialen und Strukturen sowie die Anzahl von Migrantendachorganisationen - die Studie *Selbstorganisationen von Migrantinnen und Migranten in NRW. Wissenschaftliche Bestandaufnahme (1999)*, die etwa 2.400 Migrantendachorganisationen umfasst.

Die Angebote von Migrantendachverbänden richten sich an Jugendliche, Frauen, Familien und Eltern, sowie immer stärker auch an Senioren und Neuzuwanderer.

Aufgrund der begrenzten Ressourcen können bisher in den Mitgliedsorganisationen der Dachverbände keine umfassenden Statistiken oder Analysen über die Struktur der Mitglieder oder derjenigen, die die Angebote der Migrantenorganisationen in Anspruch nehmen, präsentiert werden. Hierzu bedarf es weiterer vertiefter Forschungen, die in der zur Verfügung stehenden Zeit und dem hierfür vorhandenen Budget nicht geleistet werden konnten. Dennoch soll auf einige Aspekte eingegangen werden.

Vorintegration: Potentielle Neuzuwanderer. Besonderen Stellenwert bekommen in Hinsicht auf Neuzuwanderer vorintegrative Projekte und Maßnahmen in den Herkunftsländern. In Rahmen solcher Projekte wird die Vorintegration im Vorfeld des Einwanderungsprozesses von Drittstaatsangehörigen gefördert, werden regionale Beratungsstellen in den Herkunftsländern aufgebaut sowie die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet. Beispielhaft ist hier die TGD mit dem Projekt *Initiative für Einwanderung und Integration* und das Projekt *Meine Neue Heimat* von AABF. Die Einwanderungskandidaten, die sich im Rahmen der Familienzusammenführung in Deutschland niederlassen möchten, einen Antrag auf Familienzusammenführung gestellt haben und die Voraussetzungen für den Nachzug erfüllen, bekommen in der Türkei im Rahmen des Projekts der TGD niedrigschwellige Beratungs- und Orientierungsangebote. Die AABF bietet Seminare für die Neuzuwanderer über die Grundlagen des Arbeits-, Sozial- und Staatsbürgerrechtes an, sowie Beratung zur beruflichen Orientierung und Weiterbildung in Deutschland.

Neuzuwanderer. Zahlreiche Neuzuwanderer wenden sich an die bundesweiten Migrantenorganisationen, um erste Orientierung, Informationen zur Situation in Deutschland, bestehende Chancen auf dem Arbeitsmarkt etc. zu erhalten. Aktuell berichten sowohl der spanische wie auch der griechische Bundesverband von zahlreichen Anfragen an ihre Mitgliedsorganisationen aus deren Herkunftsländern. Neben

der Bereitstellung von ersten Informationen und der Vermittlung zu den jeweils lokalen Mitgliedsverbänden sehen die Dachverbände ihre Aufgabe hier auch in der Vermittlung zu der bundesgeförderten Migrationsberatung für Erwachsene bzw. zum Jugendmigrationsdienst. Die TGD führt diesbezüglich ein Modellprojekt in Hessen durch, in dem die Vermittlung im Konsulat vorsprechender türkischer Migranten zu den Migrationsberatungsstellen verbessert werden soll.

Jugendliche. Es ist festzustellen, dass die Organisationen zunehmend Aktivitäten entwickeln, um Jugendliche anzusprechen⁸. Beispielhaft ist hier nicht nur der Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland – BDAJ (Mitglied im DBJR), die Föderation der Spanischen Jugend in Deutschland und der Jugendverband des Zentralrates der Armenier zu nennen, sondern auch die Aktivitäten der TGD im Bereich des Freiwilligen Sozialen Jahres, dem Zusammenschluss von 25 Jugendmigrantenvereinen in der Arbeitsgemeinschaft Internationaler Jugendverbände – AGIJ beim Forum der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen und die Durchführung von mehreren – unter anderem vom BAMF geförderten – Projekten zur stärkeren Partizipation von Migrantenjugendlichen.

Frauen. Auch die Frauen stellen eine zentrale Zielgruppe von Dachverbänden und ihre Mitgliedsorganisationen dar. So gibt es spezifische Frauenverbände und -organisationen wie den Bund der Alevitischen Frauen Deutschland – AAKB, Migrantinnenorganisationen im Forum der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen wie IMBRADIVA e. V. (Brasilianische Fraueninitiative gegen Diskriminierung und Gewalt), Agisra e. V. (Arbeitsgemeinschaft gegen internationale sexuelle und rassistische Ausbeutung) und VIFI e. V. (Vietnamesische Interkulturelle Fraueninitiative in Deutschland). Die BAGIV führt zurzeit das Projekt *Politik in der Praxis – Politische Beteiligung von jungen Migrantinnen in Deutschland* zur stärkeren politischen Partizipation von jungen Migrantinnen durch.

⁸ So befasst sich die BAGIV im Rahmen des laufenden Projekts *Strukturelle Förderung* derzeit intensiv mit der Frage, wie die jugendbezogenen Aktivitäten intensiviert werden können, unter anderem durch eine Neukonzipierung von Fachgesprächen im Bereich Jugend.

Handlungsfelder

Gemäß ihrem Selbstverständnis betrachten alle beteiligten Migrantendachorganisationen ihre eigenen Aktivitäten und Angebote als am Einwanderungsland und an den in Deutschland lebenden Migrantinnen und Migranten orientiert. Die Dachverbände sowie ihre Mitgliedsorganisationen sind mehrheitlich in folgenden Handlungsfeldern tätig⁹:

- ⇒ Jugendarbeit
- ⇒ Familien-/Elternarbeit
- ⇒ Frauenpolitische Arbeit
- ⇒ Bürgerschaftliches Engagement
- ⇒ Politische (Erwachsenen-)Bildung
- ⇒ Gesellschaftliche Integration (Förderung der Partizipation der Migrantinnen und Migranten an der Mehrheitsgesellschaft, Einbürgerungsförderung etc.)
- ⇒ Kultur

Wenngleich die Aktivitäten und Angebote von einer starken Orientierung an der Mehrheitsgesellschaft zeugen, so fördern die beteiligten Organisationen dennoch auch die kulturelle Vielfalt der Gesellschaft, indem sie die kulturellen, sprachlichen und religiösen Traditionen ihrer Herkunftsländer pflegen.

Aufgaben, Funktionen und (Dienst-)Leistungen

Im Kontext aktueller integrations- und migrationspolitischer Diskurse positionieren sich bundesweit tätige Migrantendachorganisationen mit ihren (Dienst-)Leistungen, Aufgaben und Funktionen in sieben Betätigungsfeldern. Es sei betont, dass die beteiligten Migrantendachverbände ohne strukturelle Förderung nicht alle Aktivitäten abdecken können, bzw. einige Migrantenorganisationen diese derzeit nur in Ansätzen wahrnehmen können:

- I. Vertretung der Interessen von Migrantinnen und Migranten auf Bundesebene / Förderung der kulturellen Vielfalt der Gesellschaft
- II. Politikfachberatung: Ansprechpartner und Experte für Akteure der Bundes- und Europapolitik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft
- III. Aktivierung, Ermutigung und Befähigung von Migrantinnen und Migranten zur aktiven politischen Partizipation und gesellschaftlichen Teilhabe
- IV. Service für und Qualifizierung von Mitgliedsorganisationen
- V. Förderung von Austausch und Vernetzung
- VI. Sensibilisierung für/Förderung der interkulturellen Orientierung und Öffnung innerhalb eigener Organisationen
- VII. Sensibilisierung für/Förderung der interkulturellen Orientierung und Öffnung in Institutionen und Regeldiensten der Aufnahmegesellschaft

⁹ Siehe hierzu *Handlungsfelder der Migrantendachorganisationen*, Anlage 2.

I. Vertretung der Interessen von Migrantinnen und Migranten auf Bundesebene/ Förderung der kulturellen Vielfalt der Gesellschaft

Aufgaben und Funktionen:

Dachverbände von Migrantenorganisationen sind wichtige zivilgesellschaftliche Akteure. Sie verfügen über gesellschaftlich relevante migrationspezifische Informationen, etwa Wissen über die Migrationslandschaft der jeweiligen Ethnie, über deren Bedarfslagen, deren Meinungsführer und wichtige Multiplikatoren, konzeptionelle Kenntnisse über die Gestaltung und Ausrichtung von Integrationsprojekten, Zugriff auf die jeweiligen Ethnomedien etc.

Erbrachte partizipations- und integrationsfördernde (Dienst-)Leistungen:

⇒ Erarbeitung von Stellungnahmen und Expertisen

BEISPIEL¹⁰:

Erarbeitung von Wahlprüfsteinen für den Berliner Senat, Stellungnahmen zu rechtlichen Aspekten der Zuwanderung, Zuarbeit für die Integrationsgesetze und allgemeine Gleichstellungspolitik, Stellungnahmen im Rahmen der Dialogforen des Nationalen Aktionsplans Integration.

⇒ Öffentlichkeitsarbeit

⇒ Übersetzungs- und Transferleistung

BEISPIEL:

Vermittlung von Kenntnissen der realen Lebensbedingungen von Migrantinnen und Migranten an politische und zivilgesellschaftliche Akteure, z. B. beim Workshop Verbraucher-Monitoring Übermittlung von Informationen zur Wohnpraxis der Migrantinnen und Migranten; Mitarbeit bei der Kommission zu Erarbeitung der Schulbücher; Begleitung/

Beratung beim Thema des Umgangs mit Tod bei türkischsprachigen Kindern in Kinderhospizen; Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kulturrat zwecks Förderung des Kulturaustauschs zwischen Migrantinnen und Migranten und der Mehrheitsgesellschaft; Mitwirkung in bundesweiten Netzwerken und Gremien.

⇒ Aktive Netzwerkarbeit unter Migrantinnen und Migranten sowie deren Vertretungen untereinander

¹⁰ Bei Aktivitäten und Maßnahmen, die von mehreren am Projekt beteiligten Migrantendachverbänden ausgeführt werden, sind diese nicht der jeweiligen Organisation zugeordnet.

II. Politikfachberatung: Ansprechpartner und Experte für Akteure der Bundes- und Europapolitik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft

Aufgaben und Funktionen:

Dachverbände von Migrantenorganisationen besitzen langjährige Erfahrungen in politikberatenden Tätigkeiten, unter anderem in den Feldern Integration und Migration, Gleichstellung und Menschenrechte, Diskriminierungsschutz, Demokratiebildung / Partizipation, die sie der Politik und der breiten (Fach-)Öffentlichkeit zur Verfügung stellen können. Dies geschieht bereits durch die Mitwirkung in Bundesintegrationsnetzwerken und -gremien sowie über öffentlichkeitswirksame Aktivitäten.

Erbrachte partizipations- und integrationsfördernde (Dienst-) Leistungen:

- ⇒ Beratung von Bund, Land und Kommunen, politischen Gremien und Akteuren unter anderem im Erkennen und Wahrnehmen von Integrationschancen und -problemen

BEISPIEL:

Alle am Projekt beteiligten Organisationen arbeiteten in den Dialogforen des Nationalen Aktionsplans Integration mit. Zwei Dachverbände (AABF und TGD) sind in der Deutschen Islam Konferenz vertreten, sechs

Dachverbände (OEK, BDAV, TGD, KWKD, BAGIV, AABF) im Integrationsbeirat der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration.

- ⇒ Aufzeigen von Handlungsbedarfen der Integrationspolitik, Benennung und Erarbeitung von Problemlösungsstrategien

BEISPIEL:

Als erste Anlaufstelle für die Neuzuwanderer aus Griechenland macht die OEK die deutschen Institutionen auf Tendenzen und Veränderungen im Bereich Arbeitsmigration aufmerksam.

Das übergeordnete Ziel des Projekts der AABF „Zeichen setzen! – Für gemeinsame demokratische Werte und Toleranz bei Zuwanderinnen und Zuwanderern“

ist, ein Bildungskonzept mit praktischen Handlungsalternativen zu entwickeln. Mit Hilfe dieser können Bildungseinrichtungen, öffentliche Jugendzentren und Schulen durch bildungspolitische Präventions- und Interventionsangebote antisemitischen, islamistischen, rechtsextremistischen und ultranationalistischen Einstellungen unter Migrantenjugendlichen entgegenwirken.

- ⇒ Förderung konstruktiver, sachgemäßer Diskussionsprozesse um Migrations- und Integrationsbelange

BEISPIEL:

Die Bildungsinitiative „AB In die Zukunft“ des Forums der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen verfolgt das Ziel, einen Beitrag dazu zu leisten, dass mehr junge Migrantinnen und Migranten das Abitur erwerben und

studieren. Dazu werden gemeinsam mit anderen Partnern zentrale Aspekte der Bildungsdiskussion aufgegriffen sowie konkrete Unterstützungsmöglichkeiten entwickelt und verbreitet.

- ⇒ Mitwirkung und Mitarbeit bei der Konzipierung/Planung von Integrationskonzepten auf Bundes- und Landesebene (z. B. in den Dialogforen des Nationalen Aktionsplans Integration, beim Integrationsbeirat der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration sowie in der Deutschen Islam Konferenz)

BEISPIEL:

*Entwicklung eigener Konzepte für gesellschaftliche und politische Partizipation sowie Antidiskriminierung von verschiedenen Gruppen der Migrant*innenbevölkerung (Frauen, Jugendliche, Senioren, Neuzuwanderer)*

im Rahmen des Antidiskriminierungsnetzwerks; Mitwirkung bei der Entwicklung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes.

- ⇒ Entwicklung und Verankerung von integrativen Maßnahmen in Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Diensten der sozialen Infrastruktur (überregional)

BEISPIEL:

Der BDAV (Bundesverband Deutsch-Arabischer Vereine e. V.) unterstützt die Polizei bei der Gewinnung von Mi-

grantenjugendlichen zur Durchführung von Gewaltpräventionsmaßnahmen.

- ⇒ Auf- und Ausbau von Kooperationen zur Wissenschaft und Forschung zum Zwecke der Weiterentwicklung der Integrationsarbeit

BEISPIEL:

Einrichtung von wissenschaftlichen Beiräten bei eigenen Projekten, Mitarbeit an wissenschaftlichen Projekten und in Gremien anderer, Evaluierung von Projekten und Praxiserfahrungen; Wissenschaftlicher Transfer im Rahmen von Fachtagungen und -konfe-

*renzen in Zusammenarbeit mit dem Forum der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen zu den Themen „Migrant*innenorganisationen: Ihre Förderung und Qualifizierung, Durchgängige Sprachbildung, Schulische Bildung etc.“*

III. Aktivierung, Ermutigung und Befähigung von Migrantinnen und Migranten zur aktiven politischen Partizipation und gesellschaftlichen Teilhabe

Aufgaben und Funktionen:

Dachverbände von Migrantenorganisationen aktivieren und gestalten Meinungsbildungsprozesse. Dies bedeutet, dass sie die Interessen von Migrantinnen und Migranten bündeln und gleichzeitig Meinungsbildungsprozesse innerhalb und zwischen den Mitgliedsorganisationen aktivieren. Dabei geht es um die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Dachverbänden, deren Mitgliedsvereinen und den bestehenden Einrichtungen der Regeldienste und den Bundesbehörden.

Erbrachte partizipations- und integrationsfördernde (Dienst-)Leistungen:

- ⇒ Koordinierung von Meinungsbildungsprozessen innerhalb und zwischen Mitgliedern und Mitgliedsorganisationen
- ⇒ Erschließung ehrenamtlichen Engagements für die Integrationsarbeit

BEISPIEL:

Der KWKD organisierte mit ehrenamtlich tätigen Migrantinnen und Migranten einige integrative, humanitäre und kulturelle Projekte. Hierzu gehörte z.B. das große Jugend-Fußballturnier BestOf 97-Cup – Integration kinderleicht sowie Schimmernde Nacht der

Klassik. Mit akquirierten Spenden, den Einnahmen des Konzerts Crrorocks bzw. durch Kooperation mit dem kroatischen Band Aid CROunitas ermöglicht der KWKD humanitäre Hilfe für Bedürftige in Deutschland und Kroatien.

- ⇒ Motivierung / Aktivierung von Migrantinnen und Migranten für Integrationsarbeit, Partizipation und gesellschaftlichen Teilhabe

BEISPIEL:

Durch die zahlreichen Beratungs- und Informationsangebote von FÖTED erfahren Migranten-Eltern (insbesondere türkischer Herkunft) in Erziehungs- und Bildungsfragen Unterstützung und Aufklärung. So informiert, schult und stärkt z.B. das Projekt

Bildungs-Brücken: Aufstieg! in Zusammenarbeit mit der Otto-Benecke-Stiftung die am Projekt teilnehmenden Eltern, sich in allen Erziehungsphasen aktiv für eine angemessene Bildungsentwicklung ihrer Kinder einzusetzen.

- ⇒ Stärkung von Eigenverantwortung und gesellschaftlicher Verantwortung

BEISPIEL:

Das Tandemprojekt Integration gemeinsam gestalten! (BAGIV / Der Paritätische Gesamtverband) richtet sich insbesondere an Migrantinnen und Migranten, die aktive Vereins- oder Gemeindemitglieder sind und somit bereits innerhalb ihrer ethnischen Vereinigung Akzeptanz erfahren.

Ziel des Projekts ist, dass die teilnehmenden Migrantinnen und Migranten sich zunächst in einzelnen Bereichen der sozialen Arbeit durch Fortbildungsmaßnahmen qualifizieren und gleichsam zu Multiplikatoren und Lotsen für ihre Organisationen ausgebildet werden.

- ⇒ Förderung von Selbstbewusstsein durch Eigenbeitrag

BEISPIEL:

Im Rahmen des Modellprojekts B.U.S.– Bildung und Spaß des Jugendverbands der TGD übernehmen Jugendliche mit Migrationshintergrund, die auf eine

erfolgreiche Bildungskarriere zurückblicken, in verbindlichen Patenschaften Verantwortung für Grundschülerinnen und -schüler.

⇒ **Erste Anlauf- und Orientierungsstelle für Neuzuwanderer und hier lebende Migrantinnen und Migranten**

BEISPIEL:

Der KWKD wird häufig aufgrund diverser Anfragen von Neuzuwanderern und bereits hier lebenden Migrantinnen und Migranten kontaktiert. Diese benötigen

Orientierung bzw. wollen an verschiedene Stellen – entsprechend ihrer Anliegen – weitergeleitet werden (Botschaften, Sozialdienste, Vereine etc.).

⇒ **Heranführung von Migrantinnen und Migranten an Einrichtungen und Dienste der sozialen Infrastruktur, z. B. Freiwilligendienste**

BEISPIEL:

Als Träger von Freiwilligendiensten bietet die TGD Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund die Möglichkeit, ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren. Die Qualifizierung der TGD zum Träger von Freiwilligendiensten ist ein weiterer wichtiger Beitrag bei

der Umsetzung des Nationalen Integrationsplans. Das Engagement von Menschen und insbesondere von Jugendlichen mit Migrationshintergrund wird dadurch ausgebaut, Partizipation wird gestärkt und gewährleistet.

⇒ **Organisation von politischer Bildung**

BEISPIEL:

Die Heranführung von jungen Migrantinnen an Politik in Theorie und Praxis ist das Ziel des Projekts Politik in der Praxis – Politische Beteiligung von jungen Migrantinnen

in Deutschland (BAGIV). Auch junge Frauen mit Migrationshintergrund sollen zu Lotsinnen in ihren eigenen ethnischen Vereinen und Organisationen werden.

⇒ **Mit gutem Beispiel voran gehen: Planung und Management eigener modellhafter Integrationsprojekte**

BEISPIEL:

Mit dem Modellprojekt ÖkoCan – MigrantInnen engagieren sich für ihre Umwelt stärkt die AABF durch intensive Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit das Bewusstsein für Umweltfragen und Ökonomiegerechtigkeit bei Migrantinnen und Migranten. Der Bedarf, ein Projekt mit

modellhaftem Charakter zu initiieren, ergab sich aus den wiederkehrenden Feststellungen der Landesverbände und Ortsvereine, Umweltthemen als eigenes Handlungsfeld in die Verbandsstrukturen der AABF zu verankern.

⇒ **Überregionaler Transfer von Wissen, Erfahrungen und Know-how**

BEISPIEL:

Die TGD unterstützt im Rahmen des Projekts Pro Quo den bundesweiten Know-how-Transfer in den Bereichen Projektmanagement und Fördermittelakquise zwischen Migrantenorganisationen. Der KWKD hat mit einem gemeinsamen empirischen Forschungsprojekt der Goethe-Universität Frankfurt

am Main die Rückkehrwilligkeit von kroatischen Akademikern nach Kroatien untersucht. Derzeit unterstützt der KWKD drei Promotionsarbeiten, die die kroatische Migrantengruppe zum Forschungsinhalt haben, mit Informationen und Kontakten.

IV. Service für und Qualifizierung von Mitgliedsorganisationen

Aufgaben und Funktionen:

Die Dachverbände sammeln kontinuierlich Informationen aus den Medien und den relevanten migrations- und gesellschaftspolitischen Bereichen, bereiten diese adäquat auf und vermitteln sie an ihre Mitgliedsorganisationen bzw. an die entsprechenden Ethnomedien. Eine weitere wichtige Aufgabe von Dachverbänden besteht in der Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen und Beratung ihrer Mitgliedsorganisationen sowie auch anderer Organisationen der Einwanderungsgesellschaft, z. B. bei Vereinsgründung und Organisationsentwicklung, Projektmanagement, Antragstellung, Fundraising und Verwendungsnachweisen.

Erbrachte partizipations- und integrationsfördernde (Dienst-)Leistungen:

- ⇒ **Beratung / Unterstützung bei der Organisationsentwicklung in den Bereichen Vereinsmanagement, Projektmanagement, Antragstellung, Fundraising, Verwendungsnachweise etc.**

BEISPIEL:

Das Projekt PROFEM – Professionalisierung ehrenamtlicher Führungskräfte in Migrantenselbstorganisationen der AABF zielt auf die Professionalisierung und Qualifizierung ehrenamtlicher Führungskräfte in Migrantenselbstorganisationen in den alevitischen Ortsgemeinden. Aktive Mitglieder und Vorstände der etwa 130 alevitischen Gemeinden im gesamten Bundesgebiet werden in vier Themenbereichen geschult und qualifiziert: Vereinsmanagement, interne und externe Vereinsarbeit sowie Fundraising.

Durch das Projekt Integration durch Partizipation – Förderung des interkulturellen Dialogs. Qualifizierung

von Migrantenselbstorganisationen unterstützt das Forum der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen seit 2009 seine Mitgliedsorganisationen. Dabei handelt es sich um Stärkung der Angebote der Migrantenselbstorganisationen, insbesondere die stärkere Einbindung der Organisationen in die Strukturen und Programme der Sozial- und Integrationsarbeit, die Unterstützung im Aufbau der organisationsinternen Strukturen, im Prozess der sozial-politischen Partizipation und die Verbesserung der Kooperationsformen und Vernetzungsstrukturen zwischen den Migrantenselbstorganisationen und zwischen Migrantenselbstorganisationen und anderen Institutionen.

- ⇒ **Konzeptionelle Unterstützung der Mitgliedsorganisationen bei ihrer fachlichen Arbeit (bei Projektentwicklung, fachlicher Ausrichtung / Arbeit von Mitgliedsorganisationen)**

BEISPIEL:

FÖTED-Mitgliedsvereine sowie auch öffentliche und private Einrichtungen werden bei der fachlichen Entwicklung ihrer Eltern-, Familien-, Schüler-, Jugendberatungs- und Begegnungszentren unterstützt. In Form von Seminaren, Kursen, Versammlungen, Fachtagungen und kulturellen Veranstaltungen werden ge-

wonnenes und aufbereitetes Wissen, Know-how und Informationen zu Fragen des Schulsystems, Kinder- und Jugendgewalt, Medienkonsums, Sucht, geschlechtergerechter Erziehung etc. an Eltern, Lehrer, Erzieher und andere Multiplikatoren weiter gegeben.

- ⇒ Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen zu fachlichen, rechtlichen, politischen Themen sowie die Ausbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in relevanten Handlungsfeldern

BEISPIEL:

Das Projekt Brückenbau zwischen griechischen Eltern und Schule – Qualifizierung ehrenamtlich tätiger griechischer Eltern aus den Griechischen Gemeinden in NRW als MultiplikatorInnen (OEK) dient dazu, Jugendliche, ihre Eltern und Lehrer im Prozess der Berufsorientierung im deutschen Bildungs- und Ausbildungsmarkt zu unterstützen und gemeinsam das regionale Angebot von Beratungsdiensten in Anspruch zu nehmen. Dies

wird durch die Qualifizierung von – in den Griechischen Gemeinden ehrenamtlich tätigen – griechischen Eltern sowie deren Ausbildung zu Multiplikatoren erreicht. Griechische Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden speziell zur Abstimmung zwischen Schule und Elternhaus sowie die Planung und Moderation von Info-Veranstaltungen ausgebildet.

- ⇒ Regelmäßige Aufbereitung und Weitergabe aktueller Informationen an die Mitgliedsorganisationen (interne Kommunikation)
- ⇒ Intervention in Einzelfällen
- ⇒ Unterstützung von Mitgliedsorganisationen bei der Partizipation an kommunalen Strukturen und Gremien
- ⇒ Unterstützung der externen Öffentlichkeitsarbeit von Mitgliedsorganisationen
- ⇒ Individuelle Kompetenzsteigerung durch Fort- und Weiterbildung
- ⇒ Vermeidung gesellschaftlicher Isolation und Segregation

V. Förderung von Austausch und Vernetzung

Aufgaben und Funktionen:

Die Dachverbände haben durch das aktive Vorantreiben einer themen- und zielorientierten Vernetzung von unterschiedlichen Migrant*innenorganisationen den eigenen Blickwinkel erweitert und damit den Boden der rein klientelorientierten Arbeit verlassen. Damit sind insbesondere bundesweit agierende Migrant*innenorganisationen bei der Entwicklung von Modellen zur effektiven Gestaltung der Einwanderungsgesellschaft mit dem Fokus auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Ethnien und Volksgruppen wichtige Know-how-Träger.

Erbrachte partizipations- und integrationsfördernde (Dienst-)Leistungen:

⇒ Einbindung und Vernetzung von Migrant*innenorganisationen in die Integrationsarbeit

BEISPIEL:

*Im Rahmen des Projekts Strukturelle Förderung von Migrant*innenorganisationen wurde zum ersten Mal eine Plattform für Vernetzung und Austausch von Informationen, Know-how und fachpolitischen Themen zwischen den bundesweit tätigen Migrant*indach-*

verbänden geschaffen. Das Projekt hat bereits zur Intensivierung der Arbeit mit Mitgliedorganisationen innerhalb der am Projekt beteiligten Dachverbände beigetragen.

⇒ Einbindung und Vernetzung von Einrichtungen und Diensten der Aufnahmegesellschaft in die Struktur und Arbeit von Migrant*innenorganisationen

⇒ Stärkung von Selbstorganisation und Selbsthilfepotentialen durch Vernetzung

⇒ Gemeinsames Auftreten in der Öffentlichkeit

BEISPIEL:

Die BAGIV als multiethnischer Dachverband übernimmt zu Grundsatzfragen der Integration die Vertretung ihrer Mitgliedsorganisationen in der Öffentlichkeit. Ein Beispiel dafür ist die Teilnahme am jährlichen

Gespräch der KMK mit Vertreterinnen und Vertretern der Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund, wo grundsätzliche bildungspolitische Fragen diskutiert werden.

⇒ Entwicklung gemeinsamer Integrationsmaßnahmen und -initiativen

⇒ Einbindung und Transfer in lokale, regionale und überregionale Strukturen als fachkompetente Ansprechpersonen

⇒ Förderung von interkulturellem Dialog

VI. Sensibilisierung für / Förderung der interkulturellen Orientierung und Öffnung innerhalb eigener Organisationen

Aufgaben und Funktionen:

Die Förderung von interkultureller Orientierung und Öffnung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der sich auch die Dachverbände von Migrantenorganisationen zunehmend stellen. Als Querschnittsaufgabe hat interkulturelle Öffnung somit auch Auswirkungen auf die Strukturen, Prozesse und Ergebnisse des Handelns und Agierens von Migrantenorganisationen und findet daher zunehmend Eingang in die angebotenen Dienstleistungen und bestehenden Strukturen.

Erbrachte partizipations- und integrationsfördernde (Dienst-)Leistungen:

- ⇒ Sensibilisierung / Motivierung / Aktivierung zur interkulturellen Orientierung und Öffnung
- ⇒ Verdeutlichung von Handlungsbedarfen zur interkulturellen Orientierung und Öffnung
- ⇒ Interkulturelle Sensibilisierung von Migrantinnen und Migranten sowie Mitgliedsorganisationen

BEISPIEL:

Das FÖTED-Projekt Stärkung der interkulturellen Erziehungskompetenzen der Eltern mit Migrationshintergrund durch Diversity-Trainings richtet sich sowohl an Eltern mit türkischem Migrationshintergrund als auch an Vereinsmitglieder mit pädagogischem Interesse. Durch eine möglichst multiethnisch-multireligiöse (z.B. türkisch-kurdisch, alevitisch-sunnitisch, Frau-Mann, mit-ohne Behinderung) Zusammensetzung der Teilnehmer in den Diversity-Trainings sollen verschie-

dene Ziele erreicht werden: Förderung der demokratischen Erziehung, Abbau von Fremdheit und Kommunikationsbarrieren zwischen verschiedenen ethnischen und religiösen Zugehörigkeiten, Sensibilisierung für Gemeinsamkeiten in der Vielfalt und Verschiedenartigkeit der Lebens- und Erziehungsstile, Aktivierung und Stärkung der Bereitschaft für bürgerschaftliches Engagement.

- ⇒ Interkulturelle Qualifizierung von Migrantinnen, Migranten und Mitgliedsorganisationen
- ⇒ Einbringen von Praxisanteilen in Fortbildungen
- ⇒ Kooperation mit thematisch relevanten Netzwerken und Netzwerkpartnern

VII. Sensibilisierung für / Förderung der interkulturellen Orientierung und Öffnung in Institutionen und Regeldiensten der Aufnahmegesellschaft

Aufgaben und Funktionen:

Eine interkulturell orientierte Sozial- und Personalpolitik ist eine strategische Antwort auf die Anforderungen der demografischen und gesellschaftlichen Veränderungen und folgt dem Postulat der sozialen Gerechtigkeit und der Gewährleistung tatsächlicher Gleichbehandlung und Chancengleichheit. Auch Unternehmen, Institutionen und Regeldienste der Aufnahmegesellschaft stellen sich diesen veränderten Rahmenbedingungen, indem sie ihre Angebote und Dienstleistungen auch – oder gerade für – Migrantinnen und Migranten passgenau ausrichten. Dabei nehmen sie das Know-how von Migrantenorganisationen in verschiedensten Formen in Anspruch.

Erbrachte partizipations- und integrationsfördernde (Dienst-)Leistungen:

- ⇒ Verdeutlichung von Handlungsbedarfen zur interkulturellen Orientierung und Öffnung
- ⇒ Beratung und Begleitung von Prozesse(n) der interkulturellen Orientierung und Öffnung
- ⇒ Interkulturelle Sensibilisierung von Institutionen und Regeldiensten der Aufnahmegesellschaft
- ⇒ Interkulturelle Sensibilisierung von Menschen ohne Migrationshintergrund und Einrichtungen der Aufnahmegesellschaft
- ⇒ Interkulturelle Sensibilisierung und Qualifizierung von staatlichen Behörden und Einrichtungen

BEISPIEL:

Angesichts der Neonazi-Mordserie ist auf Initiative der Verbände im Integrationsbeirat der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration die neue Arbeitsgruppe Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit eingerichtet worden. In diesem Kontext bildet die Interkulturelle

Sensibilisierung und Qualifizierung von staatlichen Behörden und Einrichtungen eine elementare Querschnittsaufgabe. Im Integrationsbeirat sind sechs am Projekt beteiligte Dachverbände (OEK, BDAV, TGD, KWKD, BAGIV, AABF) vertreten.

- ⇒ Einbringen von Praxisanteilen in Fortbildungen
- ⇒ Kooperation mit thematisch relevanten Netzwerken und Netzwerkpartnern

Rahmenbedingungen des Engagements und der Arbeit von Migrantendachorganisationen

Ressourcen und Barrieren

Die wachsende politische und gesellschaftliche Wahrnehmung von Migrantenorganisationen in den vergangenen Jahren hat mehrere Ursachen. Sie hängt damit zusammen, dass das Integrationsthema insgesamt einen deutlich höheren Stellenwert bekam und die Notwendigkeit einer umfassenden Integrationspolitik nunmehr anerkannt ist. Hinzu kommt, dass gegenwärtig der Förderung von Selbstorganisation und Selbsthilfe sowie des bürgerschaftlichen Engagements eine immer größere Bedeutung beigemessen wird. Sie hängt schließlich aber auch damit zusammen, dass in der jüngeren Vergangenheit zahlreiche Migrantenorganisationen neu gegründet wurden und die seit bereits längerer Zeit bestehenden Organisationen ihr Engagement im Integrationsbereich – trotz begrenzter Ressourcen – ausgeweitet haben. Die bundesweit organisierten und tätigen Dachverbände von Migrantenorganisationen befinden sich derzeit in einer Umbruchs- und Aufbruchphase: Sie sind nicht mehr nur Selbstorganisationen, sondern zunehmend soziale Dienstleister. Allerdings stoßen sie in der Wahrnehmung, Ausübung, Ausweitung und Gewährleistung ihrer (Dienst-)Leistungen seit Jahren an Grenzen.

Personelle, finanzielle und räumliche Ressourcen

Die Ausgangssituation der Dachverbände ist sehr unterschiedlich. Die Finanzierung ihrer Aktivitäten basiert vorwiegend auf Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Nur wenige Organisationen bekommen regelmäßige Zuwendungen aus EU-Mitteln, vom Bund, von Ländern oder Kommunen. Dabei handelt es sich ausschließlich um projektbezogene und somit befristete Förderungen, die an einen fest definierten Zweck gebunden sind.

Den meisten am Projekt beteiligten Migrantenorganisationen stehen zur Mietnutzung überlassene Räumlichkeiten für Vereinsaktivitäten zur Verfügung. Einige Dachverbände haben keine Mieträume und verrichten die Vereinsarbeit in Privatwohnungen. Als geschäftliche Postadresse gilt in diesem Falle die jeweils aktuelle Privatadresse des Vorsitzenden oder des Geschäftsführers. Für Veranstaltungen, Konferenzen, Sitzungen usw. werden auch Räume anderer Vereine genutzt.

Die Arbeit von Migrantendachverbänden wird überwiegend ehrenamtlich geleistet. Manche beteiligten Dachverbände bekommen erstmals durch die Mitarbeit am Projekt *Strukturelle Förderung von Migrantenorganisationen* die Möglichkeit, entweder Honorarkräfte

auf Stundenbasis zu bezahlen oder eine Person hauptamtlich mit einem geringen Stellenanteil (1/2, 1/4) zu beschäftigen.

Die Anzahl der hauptamtlich beschäftigten Personen hängt vom Organisationsgrad eines Dachverbandes, seiner Anbindung an bestehende Netzwerke und Arbeitszusammenhänge sowie vom Anteil der Unterstützung durch Ehrenamtliche ab. In Bereichen, in denen hauptsächlich ehrenamtlich gearbeitet werden kann, sind Abstriche in der Verbindlichkeit sowie der Qualität der Ergebnisse leider oft unvermeidbar.

Dies betrifft sowohl die Arbeit des Vorstands als auch die ehrenamtlich verrichteten Tätigkeiten innerhalb des Dachverbandes und seiner Mitgliedsorganisationen. Auch bei den Dachverbänden, die über hauptamtliches Personal verfügen, handelt es sich vornehmlich um projektbezogene, d. h. zeitlich begrenzte Beschäftigungsverhältnisse, die nur der Umsetzung bestimmter Projekte dienen. Die darüber hinaus erforderliche Arbeit wird auch in diesen Dachverbänden aus ehrenamtlichen Kapazitäten geleistet. Dies gilt sowohl für die politische Arbeit, die vollständig ehrenamtlich geleistet wird, als auch zum Teil für die des Trägeroverheads.

Beteiligung an bestehenden Förderprogrammen

Die am Projekt beteiligten Dachverbände partizipieren bisher in sehr unterschiedlichem, insgesamt aber geringem Umfang an Förderprogrammen. Insbesondere beteiligen sie sich an bestehenden Förderprogrammen in folgenden Bereichen:

- ⇒ Jugendarbeit
- ⇒ Familien-/Elternarbeit
- ⇒ Frauenpolitische Arbeit
- ⇒ Bürgerschaftliches Engagement
- ⇒ Politische Bildung
- ⇒ Gesellschaftliche Integration (Förderung der Partizipation der Migrantinnen und Migranten an der deutschen Gesellschaft, Einbürgerungsförderung etc.)

Hürden bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln

Bei der Inanspruchnahme von (öffentlichen) Förderprogrammen und/oder Fördermitteln stoßen die Dachverbände vor allem auf folgende Zugangs- und Partizipationsbarrieren:

- ⇒ Unzureichende bzw. nicht rechtzeitige Information über bestehende Fördermöglichkeiten
- ⇒ Unzureichende Kenntnisse bei der Beantragung bzw. Abwicklung von Förderanträgen
- ⇒ Formelle Hürden (z.B. fehlende Mitgliedschaft bei einem Wohlfahrtsverband, fehlende Anerkennung als Träger der Jugendhilfe etc.)
- ⇒ Notwendigkeit der Erbringung hoher Eigenanteile
- ⇒ Nichtberücksichtigung ehrenamtlichen Engagements als Eigenanteil durch die Zuwendungsgeber
- ⇒ Teilweise hohes Mindestvolumen des Projektes notwendig
- ⇒ Lange Phase der Vor- bzw. Zwischenfinanzierung, keine Möglichkeit, notwendige Zinsen refinanziert zu bekommen
- ⇒ Teilweise intransparente rechtliche Lage, z. B. bei EU-Programmen mit der Gefahr einer potentiellen Rückzahlung

Vorschläge für eine Grundausrüstungsförderung von Migrantendachorganisationen

Rahmenbedingungen

Soweit sich Dachverbände bisher an Förderprogrammen beteiligten, handelte es sich fast ausschließlich um zeitlich und fachlich begrenzte Projekte. Die zeitliche Begrenzung birgt stets die Gefahr, dass die in den Projekten gewonnenen Erkenntnisse nicht nachhaltig in den Organisationen umgesetzt und multipliziert werden können. Zudem ist es auf der Grundlage von Projektförderung kaum möglich, die notwendige Netzwerkarbeit dauerhaft und verlässlich zu leisten. Diese Finanzierung bietet zudem keine Möglichkeit, die Kernaufgaben von Migrantendachorganisationen professionell und nachhaltig zu gestalten. Die Wahrnehmung dieser Aufgaben kann derzeit über kein Förderprogramm gedeckt werden. Auch gehen Know-how, Personalkompetenzen, unter Umständen sogar der Zugang zur Klientel nach Auslaufen von befristeten Projekten verloren. Daher ist eine strukturelle Förderung der Dachverbände von Migrantendachorganisationen unverzichtbar und unumgänglich.

Generell sollte die Förderung der Grundausrüstung von Migrantendachorganisationen als politische Aufgabe betrachtet werden, da angesichts zukünftiger soziodemographischer sowie politisch-gesellschaftlicher Entwicklungen das Thema gleichberechtigte Teilhabe und politische Partizipation von Migrantinnen und Migranten immer stärker an Bedeutung gewinnen wird.

Für die zukünftige Stärkung der Verbände ist allerdings nicht nur eine strukturelle Förderung von bundesweit tätigen Migrantendachorganisationen notwendig, sondern vielmehr eine Ausweitung der Angebote zur Qualifizierung von Migrantendachorganisationen im Allgemeinen. Wichtig wären zudem Fachberatungsstellen auf Landesebene, wie sie etwa seit vielen Jahren in Nordrhein-Westfalen erfolgreich arbeiten. Notwendig ist zudem der Ausbau von spezifischen, auf Belange von Migrantendachorganisationen zugeschnittenen Fördermöglichkeiten auf Landes- und Ortsebene. In bestehenden Förderprogrammen können Migrantendachorganisationen aufgrund der dargestellten strukturellen Schwächen nicht mit etablierten Trägern konkurrieren. Den Trägern der Regeldienste fehlt jedoch nicht selten der Zugang zu bestimmten Zielgruppen unter den Migranten.

Förderziele / -zweck

Die Förderung von bundesweit tätigen Dachverbänden von Migrantendachorganisationen sollte sich dabei an folgenden inhaltlichen Zielen ausrichten:

- ⇒ Unterstützung der gleichberechtigten Teilhabe von Migrantinnen und Migranten in den relevanten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens (Bildung, Arbeitsmarkt, Gesundheit etc.) unter besonderer Berücksichtigung des Genderaspekts
- ⇒ Stärkung der Teilhabe und Partizipation von Migrantinnen und Migranten am gesellschaftlichen und politischen Leben, Aktivierung und Heranführung an bürgerschaftliches Engagement
- ⇒ Förderung interkultureller Orientierung, Öffnung und des Dialogs (als zukunftsweisende Aufgabe)
- ⇒ Antidiskriminierung, Rassismus-, Extremismus- und Gewaltprävention

Gegenstand der Förderung: Kernaufgaben, Handlungsfelder

Gefördert werden sollen Aktivitäten der Dachverbände von Migrant*innenorganisationen, welche die Integration und Teilhabe von Migrant*innen und Migranten in der Gesellschaft stärken und somit die Beteiligung an der Gestaltung der Gesellschaft unterstützen. Dabei wird Integration und Teilhabe als Querschnittsaufgabe verstanden, die viele Bereiche des gesellschaftlichen Lebens einschließt: Bildung, Familie, Bürgerschaftliches Engagement, Arbeitsmarkt, Gesundheit etc.

Bundesweite Migrantendachorganisationen können zudem mit der notwendigen Grundausstattung auch die Entwicklung von (zusätzlichen) Projekten mit bundesweitem Modellcharakter in unterschiedlichen Wirkungsfeldern sowie den Transfer der Projektergebnisse in die Fläche bewerkstelligen. Auf diese Weise würden bundespolitische Prioritäten, die in Förderprogrammen Ausdruck finden, auch unmittelbar in den Migrant*innencommunities greifen. Wie zahlreiche bereits umgesetzte Projekte belegen, haben die Binnenkenntnisse aus den Communities sowie die Minderheitenperspektive ein großes Innovationspotenzial, das auch von etablierten Wohlfahrtsverbänden sehr geschätzt wird.

Da sich die Aufgaben in den Feldern Integration und Migration als Querschnittsaufgaben darstellen, ist damit zu rechnen, dass sich auch die Wirkungsfelder von Migrant*innenorganisationen entsprechend entwickeln. Die Entwicklung einiger Dachverbände, die im Bereich der Projektentwicklung bereits über mehrjährige Erfahrungen verfügen, bestätigt diese Annahme.

Förderfähige Kernaufgaben

Folgender Kernaufgaben sollte gefördert werden:

1. Soziale und migrationspezifische Verbandsarbeit

- 1.1. Strategische und inhaltliche Ausrichtung der Verbandsarbeit auf migrationspolitisch sowie gesellschaftlich relevante Handlungsfelder und Themen unter dem Aspekt der Förderung der interkulturellen Öffnung in den Bereichen Bildung, Familie, Bürgerschaftliches Engagement, Gesundheit, Umwelt etc.

UMSETZUNGSVORSCHLAG:

Ausbau des bürgerschaftlichen Engagements, systematische Erkundung von Einsatzfeldern für Ehrenamtliche und Multiplikatoren, Begleitung und Organisation des Einsatzes von Ehrenamtlichen, Umsetzung von Freiwilligem Sozialem Jahr etc.

- 1.2. Systematische Aufarbeitung der Erfahrungen der Mitgliedsorganisationen zur Weiterentwicklung von Konzepten und Positionen bezüglich innovativer Ansätze in der Integrationspolitik, tragfähiger Integrationskonzepte sowie der Antidiskriminierungsarbeit
- 1.3. Umsetzung von Integrationsprogrammen sowie Integrationsmaßnahmen und sozialen Dienstleistungen wie z.B. Freiwilliges Soziales Jahr, Nationaler Aktionsplan Integration etc.

UMSETZUNGSVORSCHLAG:

*Nationaler Aktionsplan Integration. Als erster Schritt könnte ausgewertet werden, welchen Positionen von den Migrant*innenorganisationen in den betreffenden Dialogforen vertreten wurden, welche Selbstverpflichtungen sie gegebenenfalls eingegangen sind oder wo sie auch ohne Selbstverpflichtung am ehesten gemeinsamen Handlungsbedarf sehen. Danach könnte ein Konzept ausgearbeitet werden, wie die Umsetzung der einzelnen Vorhaben auf Bundes- und Landesebene realisiert wird. Die Migrantendachverbände spielen dabei eine koordinierende Rolle, sowohl bei der Umsetzung auf Bundes- als auch auf Landesebene.*

Bildungspaket der Bundesregierung. Die Gewinnung der Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten für das Programm des Bildungspakets erfordert nicht nur Finanzierungsanreize, sondern – unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit von Maßnahmen – auch die unmittelbare Sensibilisierung von Migranteltern z. B. für die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben. Dabei könnten die Migrantendachverbände durch entsprechende Maßnahmen Unterstützung leisten: die Mitgliedsorganisationen durch Qualifizierungsmaßnahmen als Multiplikatoren gewinnen, durch Kommunikationskanäle auf Bundes- und Landesebene die Migrantenbevölkerung informieren, die Zusammenarbeit verschiedener Akteure (Schule, Kitas, Sportvereine, Kommunen, Landesregierung/-verwaltung etc.) fördern.

- 1.4. Entwicklung, Erprobung, Überprüfung und Weiterentwicklung von Modellprojekten, anschließende Expertise über Übertragbarkeit auf andere Träger sowie der Erreichung der Zielgruppen

UMSETZUNGSVORSCHLAG:

Modellprojekte können insbesondere auf folgenden Themenfeldern entwickelt und erprobt werden: Heimat und Identität, interkulturelle Öffnung, bürgerschaftliches Engagement, Antirassismus, Antidiskriminierung – Toleranz und die Stärkung gemeinsamer Werte in der Gesellschaft.

- 1.5. Strategischer Transfer im Rahmen des fachlichen Austauschs von Methoden und Konzepten sowohl zu den Mitgliedsorganisationen als auch zu anderen Migrantendachverbänden, Institutionen und Regeldiensten der Gesellschaft
- 1.6. Erschließung und (soziale) Einbindung weiterer, bislang nicht erreichter Zielgruppen

UMSETZUNGSVORSCHLAG:

Strategisches Einbeziehen von Vereinen von Migrant*innenjugendlichen sowie Formen des Engagements von Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Themenfeld Jugend, Migration und Integration. Durch ein professionelleres Mitgliedermanagement und eine systematische Beziehungspflege könnten die Zielgruppen noch besser erreicht werden und deren Belange zufriedenstellender vertreten werden.

- 1.7. Verstärkte Mitarbeit in landes- und bundesweiten, thematischen Netzwerken und Gremien
- 1.8. Professionalisierung und Entwicklung von Qualitätsstandards für die eigene Arbeit (Qualitätsentwicklung und -sicherung)

2. Qualifizierung und (Fach)Beratung

- 2.1. Fachberatung für Politik, Wohlfahrtsverbände, Institutionen und Organisationen der Gesellschaft, indem die Migrantendachverbände eigene Erfahrungen perspektivisch bündeln und anderen zur Verfügung stellen
- 2.2. Qualifizierung und Beratung der staatlichen Behörden und Einrichtungen
- 2.3. Qualifizierung und Beratung der Mitgliedsorganisationen
 - Entwicklung von Qualifizierungskonzepten gemäß vorhandenem Bedarf der Mitgliedsorganisationen und Anforderungen der Gesellschaft
 - Koordinierung von Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen, Erarbeitung und Pflege eines Referentenpools
 - Beratung und Begleitung von Mitgliedsorganisationen in Hinsicht auf die Förderpraxis, bei der Fördermittelbeschaffung
 - Unterstützung der Landes- bzw. Ortsvereine bei der Organisationsentwicklung und der Erschließung neuer Arbeitsfelder

3. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit von Migrantendachorganisationen versteht sich in erster Linie als Mittel zum Zweck für die Wahrnehmung der oben beschriebenen Verbandsaufgaben (siehe dazu *Förderfähige Kernaufgaben*).

⇒ **Interne Kommunikation mit Mitgliedsorganisationen**

UMSETZUNGSVORSCHLAG:

Aufbau und Verstärkung von (unzureichend) genutzten Kommunikationskanälen durch stärkere Einbeziehung von und Kooperation mit Migrant-Medien (Zeitungen, Internet, Radio, TV), Koordinierung und Vernetzung der Websites von Mitgliedsorganisationen im Hinblick auf Informationsaustausch, Etablierung von professionellen Newslettern, Aktivierung von informellen Kommunikationsmedien (z.B. im Rahmen regelmäßiger Arbeitsgruppentreffen).

⇒ **Unterstützung bei lokaler Öffentlichkeitsarbeit**

Art, Umfang und Höhe der Förderung

Finanztechnische Rahmenbedingungen

Um einen dauerhaften strukturellen Aufbau von Migrantendachverbänden, Effektivität und Qualität ihrer Sozial- und Integrationsarbeit zu ermöglichen, sollte eine Grundausrüstungsförderung Mittel für Personal- und Sachkosten umfassen, wie z. B. für Vereinsräume, Geschäftsbedarf, technische Ausstattung etc.

Da es sich um eine Strukturförderung handelt, sollte den antragstellenden Dachverbänden ein größerer Handlungsspielraum bei der konkreten inhaltlichen Ausgestaltung der Arbeit eingeräumt werden als bei der sonst üblichen Projektförderung. Die koordinierende Tätigkeit, die Dachverbände aufweisen, sollte an Themen und nicht an Aktivitäten gebunden gefördert werden.

Die strukturelle Förderung sollte den beteiligten Dachverbänden von Migrantorganisationen eine längerfristige Planung ermöglichen und ihnen Spielraum hinsichtlich ihrer jeweiligen Arbeitsschwerpunkte geben. Daraus lassen sich folgende Vorschläge für die finanztechnischen Rahmenbedingungen einer strukturellen Förderung ableiten:

⇒ **Zeitliche Absicherung der Träger über die üblichen 3 Jahre hinaus**

⇒ **Möglichkeit der unbürokratischen Anschlussfinanzierung (ohne dass grundlegend neue Konzepte eingereicht werden müssen)**

⇒ **Bei der Einbringung von Eigenmitteln sollten die geringeren materiellen Ressourcen berücksichtigt und die Anrechnung von Eigenmitteln in Form von bürgerschaftlichem Engagement ermöglicht werden**

⇒ **Sicherstellung der regelmäßigen und zeitnahen Auszahlung der Mittel, damit keine längerfristige Zwischenfinanzierung notwendig wird (Möglichkeit einer Vorfinanzierung)**

Finanzierungsart

Mit dem Ziel, die Strukturen von Migrantorganisationen zu stärken und sie zu einer Teilhabe auf Augenhöhe zu befähigen, bietet sich die Festbetragsfinanzierung am besten an. In diesem Rahmen können die Verwendungszwecke und möglichen Kostenarten verbindlich geregelt werden. Es bestehen damit für den Zuwendungsgeber keine Nachteile gegenüber der Fehlbedarfsfinanzierung. Im Gegenteil: Es wäre kontraproduktiv, die Förderung der oben genannten Kernaufgaben in Form einer Fehlbedarfsfinanzierung zu gewähren. Damit würde man die Motivation der Migrantendachverbände, Eigenmittel zur Unterstützung ihrer Verbandsarbeit zu akquirieren, ausbremsen. Auch bei der Beantragung von Projekten wäre die Fehlbedarfsfinanzierung ein Hemmschuh.

Eine Festbetragsfinanzierung hätte überdies den Vorteil, dass das Verfahren mit Verwendungsnachweisen für alle Beteiligten deutlich weniger aufwändig wäre, was die öffentliche Verwaltung entlasten würde.

Finanzierungsposten

Die Finanzierungsposten setzen sich aus folgenden Kosten zusammen:

1. Personalkosten
2. Pauschalsachkosten
3. Sonstige Kosten

Um den Organisationen tatsächlich eine langfristige Planung und kontinuierliche Umsetzung der Integrationsförderziele zu ermöglichen, sollte eine jährliche Förderung von 1,0 (100 %) Referenten- und 0,5 (50 %) Sachbearbeitungsstelle – aus Erfahrung der beteiligten Organisationen – mindestens 110.000 Euro pro Träger betragen. In diesem Betrag sind neben den Personalkosten auch die anteiligen Pauschalsachkosten sowie, in geringem Umfang, die Kosten für Publikationen, Seminare, sonstige Veranstaltungen etc. enthalten.

Der Umfang der Förderung muss sich am konkreten Bedarf und den Möglichkeiten der jeweiligen Organisation orientieren.

Anforderungen an die Träger

Zielgruppe der Förderung sind bundesweit tätige Dachverbände von Migrantenorganisationen. Als Zuwendungsempfänger können grundsätzlich Organisationen berücksichtigt werden, die zur Bewältigung der oben genannten Ziele bereit und fähig sind.

In Frage kommen Organisationen, die

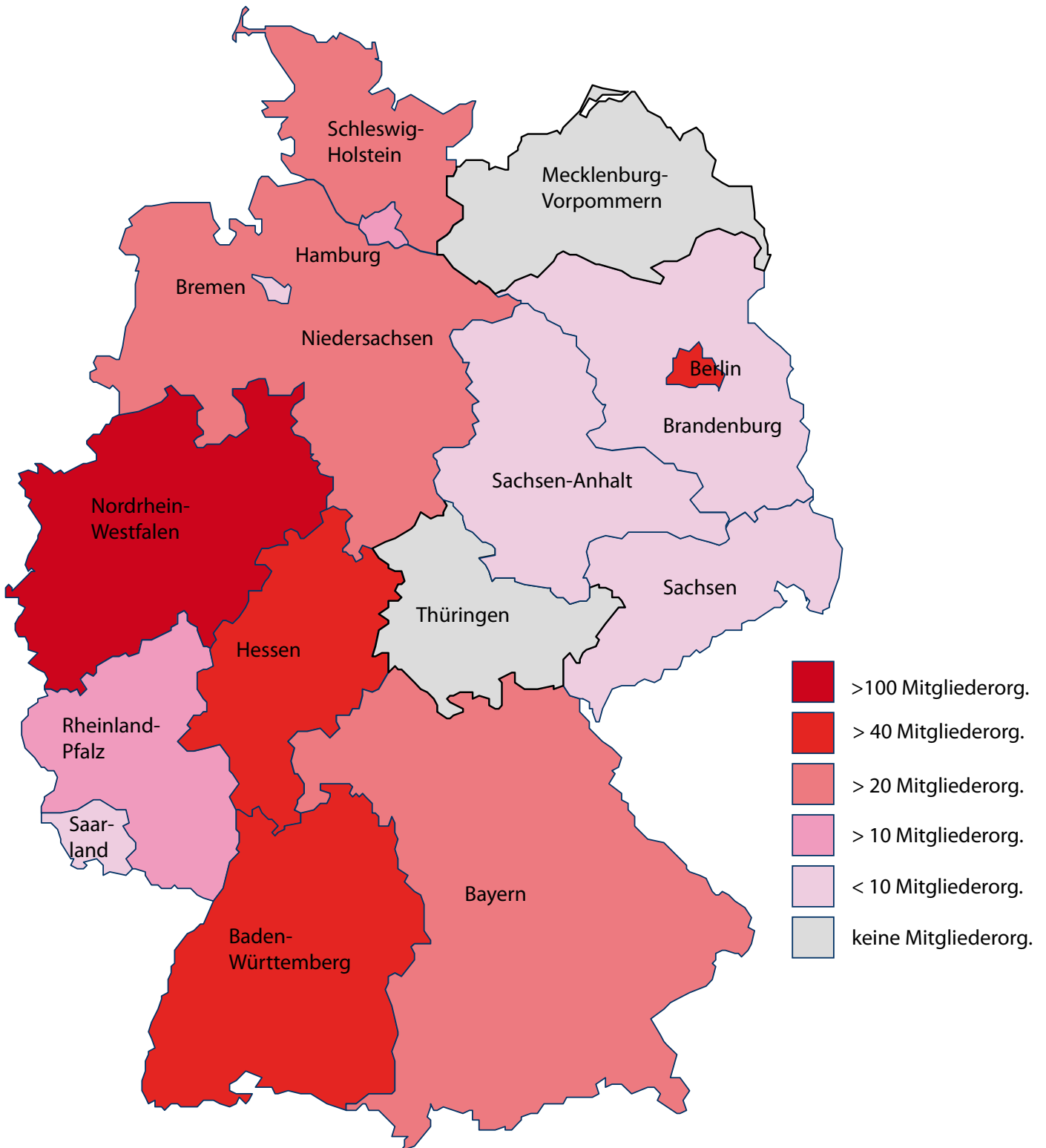
- ⇒ nachweisbar auf sozialem und/oder kulturellem Gebiet tätig sind (einschließlich im Bereich der Bildung), d.h. nicht schwerpunktmäßig religiös,
- ⇒ sich im Austausch mit bestehenden Netzwerken und Arbeitszusammenhängen befinden,
- ⇒ an der Umsetzung von integrationspolitischen Zielen, wie sie etwa im Nationalen Integrationsplan des Bundes und Nationalen Aktionsplan Integration formuliert sind, beteiligt sind,

- ⇒ nach freiheitlich demokratischen Prinzipien organisiert sind,
- ⇒ integrativ tätig sind, das bedeutet, dass sich ihre Aktivitäten vorrangig auf die Situation der in Deutschland lebenden Migrantinnen und Migranten und nicht auf die der Herkunftsländer ausrichten,
- ⇒ unabhängig von staatlichen Strukturen im In- und Ausland sowie Parteien sind,
- ⇒ als gemeinnützig anerkannt sind,
- ⇒ bundesweit tätig sind, d.h. Mitgliedsstrukturen in mindestens fünf Bundesländern haben,
- ⇒ innerhalb eigener Organisationsstrukturen interkulturell orientiert sowie auch interkulturell agierend mit Institutionen und Regeldiensten der Aufnahmegesellschaft sind.

Antragstellende Organisationen machen anhand geeigneter Unterlagen (z.B. Satzung, Tätigkeitsberichte) deutlich, dass sie die genannten Voraussetzungen erfüllen. Sie verdeutlichen zudem die strategisch-inhaltliche Ausrichtung der Verbandsarbeit durch die Vorlage eines Rahmenkonzepts. Gegebenenfalls können auf dieser Grundlage dann Vereinbarungen der Arbeitsziele in konkreten Handlungsfeldern für die nächsten 3-5 Jahre getroffen werden.

Anlagen

Anlage 1: Regionale Verbreitung von Mitgliedsorganisationen der Dachverbände
(Beteiligte am Projekt)



Anlage 2: Handlungsfelder der Migrantendachorganisationen (Beteiligte am Projekt)

		AABF	BDAV	OEK	BAGIV	TGD	FÖTED	KWKD	FdM
1	Vorintegrative Maßnahmen (u.A. in den Herkunftsländern)	■	■	■	■	■			
2	Gesellschaftliche Integration: Partizipation, Einbürgerung etc.	■	■	■	■	■	■	■	■
3	Bildung/Ausbildung (Kita, Schule, Hochschulbildung)	■	■	■	■	■	■		■
4	Sprachliche Integration: Herkunfts-/Deutsche Sprache-Förderung	■	■	■	■	■	■		■
5	Jugendarbeit	■	■	■	■	■	■	■	
6	Frauenpolitische Arbeit	■	■	■	■	■	■		
7	Politische Bildung	■	■	■	■	■	■	■	
8	Bürgerschaftliches Engagement	■	■	■	■	■	■	■	■
9	Arbeitsmarkt, Erwerbsleben	■	■	■	■	■	■	■	■
10	Familien-/Elternarbeit	■	■	■	■	■	■	■	■
11	Organisationsentwicklung/Vereinsmanagement	■	■	■	■	■	■	■	■
12	Qualifizierungsmaßnahmen	■	■	■	■	■	■	■	■
13	Antidiskriminierung	■	■	■	■	■	■		■
14	Sport	■	■	■	■	■	■	■	
15	Gesundheit, Pflege	■	■	■	■	■	■		
16	Kultur	■	■	■	■	■	■	■	
17	Migration und Ökologie	■	■	■	■	■	■		
18	Interkulturelle Öffnung	■	■	■	■	■	■		■
19	Entwicklungszusammenarbeit	■	■	■	■	■	■	■	■
20	Politische Intervention (Stellungnahmen, offene Briefe, Pressemitteilungen etc.)	■	■	■	■	■	■	■	■
21	Extremismusprävention	■	■	■	■	■	■		
22	Menschenrechtsbildung	■	■	■	■	■	■		
23	Frühkindliche Förderung	■	■	■	■	■	■		
24	Medien/Öffentlichkeitsarbeit	■	■	■	■	■	■	■	■
25	Integration vor Ort	■	■	■	■	■	■	■	

■ Laufendes Projekt mit hauptamtlichem Personal. Ein Projekt kann mehrere Handlungsfelder einschließen.

■ Ehrenamtlich

■ Wünschenswert/Notwendig